

weil die CD nicht im Laufwerk liegt, erscheint die Dianummer durchgestrichen. Besonders praktisch erweist sich eine Diashow, die alle auf dem Datenträger verfügbaren Bilder nacheinander bildschirmfüllend ausgibt.

Ebenfalls leicht zu handhaben und mit einer Menge interessanter und ungewöhnlicher Funktionen ausgestattet ist der *Image Editor*. Mit Farbstichen wird er spielend fertig: Zu jedem Farbkanal (Rot, Grün, Blau) oder zum gesamten Bild kann man einzelne Farbtonkarten anlegen. Mit ihnen wird die Sättigung der jeweiligen Farbe in verschiedenen Helligkeitsbereichen des Bildes reguliert. Wird zum Beispiel ein Gelbstich durch Anheben der blauen Farbkurve entfernt, kann diese Einstellung gespeichert und auf andere Scans angewendet werden.

Soll es besonders schnell gehen, gibt es Spezialfilter, mit denen das Bild stufenweise kälter oder wärmer getönt werden kann. Zwei unliebsamen Eigenschaften von eingelesenen Bildern rückt die Funktion „Reinigen“ auf den Pelz. Sie beseitigt winzige Fussel und glättet grobe Farbabstufungen in feine Farbverläufe.

Auch die einfache Fotomontage ist mit Imagepals kein Problem: Der Zauberstab markiert Bereiche in ähnlicher Farbe, und mit Hilfe der [Shift]- und [Strg]-Taste können weitere Bereiche in die Auswahl einbezogen oder ausgeschlossen werden. Im Zielbild verwischt die „Wunderlampe“ harte Übergänge. Sie kann jedoch noch mehr: Je nach Wunsch des Gebieters schärft sie mit einem Pinselstrich, dunkelt ab oder hellt auf.

○ Iphoto Plus

Iphoto Plus hat einiges mit Imagepals gemeinsam: Beide Programme stammen vom selben Hersteller U-Lead und sehen sich auf den ersten Blick sehr ähnlich. Allerdings handelt es sich bei Iphoto Plus um eine stark abgespeckte Version von Imagepals: Die Farbanpassung ist etwas umständlicher, und die wenigen Spezialfilter wie Mosaik und Relief sind nur sehr eingeschränkt einzustellen. Auch das praktische Album zum Verwalten des Bildmaterials fehlt bei Iphoto Plus.

Iphoto Plus hat zur Markierung ähnlicher Farbbereiche zwar einen Zauberstab, doch die Markierung kann nicht erweitert werden. Dadurch verliert auch dieses Werkzeug viel von seinem praktischen Nutzen – nur mit vielen Klimmzügen lassen sich so einzelne Bildbereiche freistellen. Auch ein Wischfinger zum Glätten rauher Kanten fehlt, die Malwerkzeuge beschränken sich auf einen

Pinsel, eine Airbrush-Pistole und einen Radierer. Bei allen Werkzeugen kann man zwar die Werkzeuggröße, nicht aber die Deckkraft regulieren.

○ Image-In

Teil des Lieferumfangs von *Image-In* ist ein Multimedia-Album, das anhand von Dias oder Filmstreifen die Bilder auf der Festplatte einfach verwaltet. Die Dateien können mit Suchbegriffen und Texten bestückt und archiviert werden.

Farbstiche ließen sich mit Image-In dank der separaten Farbanpassung für Rot, Grün und Blau in den hellen, mittleren und dunklen Bereichen des Bildes tadellos entfernen. Nette Effekte sorgen bei Landschaftsaufnahmen obendrein für anderes Wetter: Das Programm paßt die Farbe des Himmels automatisch an die gewünschte Wetterlage an. Ähnliche Filter verleihen bei Porträtfotos dem Teint rosige Frische oder vornehme Blässe – je nach Lust und Laune.

Wenig kooperativ zeigt sich Image-In jedoch bei den Markierungswerkzeugen. Das wichtigste, der Zauberstab, der zum

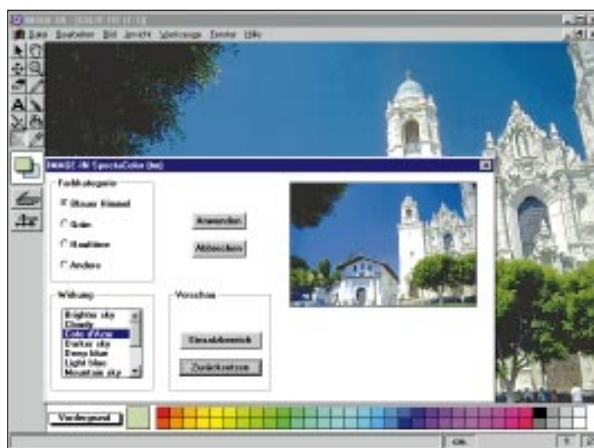
Markieren gleich- oder ähnlichfarbiger Bereiche verwendet wird, fehlt. Dadurch bleibt zum Markieren komplexer Formen nur das Mittel Freihandmarkierung – eine mühselige, zeitraubende Angelegenheit. Weil sich die Markierung außerdem nicht erweitern läßt, muß man jedesmal, wenn die Hand beim freihändigen Markieren zittert, wieder von vorn beginnen.

Auch beim Einfügen des markierten Bereichs zeigte das Programm Schwächen: Ein Werkzeug zum Verwischen der scharfen Kanten des eingefügten Bildes oder zum Wegtupfen von Bildfehlern fehlt.

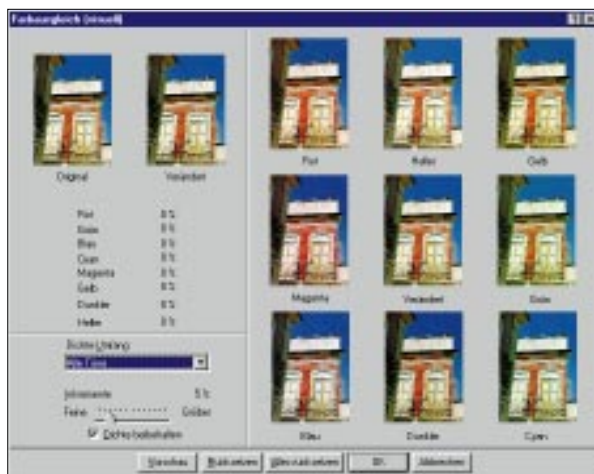
○ ABC-Graphicssuite

Die CD-ROM *ABC-Graphicssuite* enthält Vollversionen des ABC Mediamanagers 6.0 und des Picture Publishers 6.0. ABC Flowcharter und Designer 6.0 sind als 30-Tage-Version dabei.

Auch der Picture Publisher bietet gute Funktionen, um Farbstich zu entfernen: Anhand kleiner Bilder für jeden Farbwert sieht der Anwender sofort, wie sich Veränderungen einzelner Farben auf das Bild



Nicht wie im richtigen Leben: Per Knopfdruck macht *Image-In* das Wetter besser



Übersichtlich: In kleinen Bildern zeigt der in der ABC-Graphicssuite enthaltene *Picture Publisher* schon im voraus, wie sich einzelne Filter auswirken

auswirken. Eine große Palette an Filtern hat außer Spezialeffekten wie Aquarell, Mosaik oder Relief auch gute Einstellungen zur Schärfenregulierung in petto.

Fotomontagen und andere Spezial-effekte sind mit dem Designer kein Problem. Ein sehr flexibler Umgang mit den Masken gibt eine Menge Freiheit. Aufgrund des separaten Maskenkanals lassen sich zum Beispiel Markierungen mit einem Farbverlauf versehen, der fließende Übergänge beim Einfügen von Bildelementen erlaubt.

○ Corel Photopaint

Die Farbregulierung gestaltet sich mit *Corel Photopaint* schwierig: Lediglich Farbton und Sättigung lassen sich mit zwei Reglern ändern – die richtige Einstellung zu finden ist Glückssache. Als Vorschau dient nur ein kleiner, wenn auch verschiebbarer Bildausschnitt. Wendet man die getroffenen Einstellung auf das ganze Bild an, stimmen jedoch Vorschau und der tatsächliche Effekt nicht ganz überein.

Auch einige weitere Funktionen wie Einstellen von Schärfe und Kontrast erinnern in der Handhabung eher an einen Farbfernseher als an ein Bildbearbeitungsprogramm. Grobe Regulierungen lassen sich dadurch zwar recht einfach vornehmen, doch Feineinstellungen sind fast unmöglich.

Auch mit Filtern zum Lesen und Schreiben von Dateiformaten ist Corel Photopaint nicht gerade reich gesegnet. Die gebräuchlichen Grafikformate JPG oder TGA kennt das Programm nicht. Ebenso wie bei Iphoto Plus hat Corel Photopaint zwar einen Zauberstab, doch die Auswahl kann nicht erweitert werden. Dafür enthält Photopaint jedoch interessante Malwerkzeuge und Filter: Das Füllwerkzeug verändert alle Bereiche

mit ähnlicher Farbe, wenn keine Markierung festgelegt ist. Als Füllungen stehen Muster und Farbverläufe zur Auswahl.

○ Aldus Photostyler

Mit dem abgespeckten *Photostyler* sind Korrekturen an Farbe, Helligkeit und Schärfe nicht ganz einfach. Zwar führt eine Funktion zur automatischen Farbkorrektur diese Aufgabe auf Knopfdruck aus, doch die Ergebnisse sind nur selten zufriedenstellend. Deshalb ist es meist besser, gleich selbst an den Einstellungen zu drehen – das gewünschte Ergebnis erhält man jedoch nur umständlich und durch längeres Probieren.

Allerdings bietet der *Photostyler* gute Vorschaufunktionen: Für einen frei wählbaren Teil des Bildes stehen zwei Testfenster zur Vorschau auf den Effekt parat.



Flexibel: Exakte Markierungen sind mit dem *Photostyler* kein Problem

Glaubt man die richtige Einstellung gefunden zu haben, läßt sich die Vorschau am kompletten Bild betrachten, bevor sie endgültig zugewiesen wird.

Spezialeffekte sind dünn gesät: Relief, Mosaik, Streuen, Monochrom und Verwischen hat der *Photostyler* anzubieten. Bei den Bildbearbeitungsfunktionen findet man dagegen alles, was das Herz begehrt: Pinsel zum Schärfen und Verwischen, zum Aufhellen und Abdunkeln.

○ Adobe Photoshop LE

Die Limited Editions des *Photoshops* sind trotz Einschränkungen gegenüber der Vollversion sehr gut und exakt zu bedienen. Neben Spezialfiltern wie etwa Mosaik und Wind bietet das Bildbearbeitungsprogramm gute Funktionen für die Korrektur von Bildfehlern.

Vor allem die Malwerkzeuge sind flexibler als bei der Konkurrenz. So lassen sich zum Beispiel die Werkzeuge Pinsel, Radierer und Stift mit einem Naßeffect benutzen, bei dem die Außenkanten des Striches mehr Farbe enthalten als der Mittelteil. Außerdem kann man festlegen, daß etwa Pinselstriche zum Ende hin schwächer und dünner ausfallen.

Die Markierungswerkzeuge des *Photoshops* sind erweiterbar, Markierungen mit verschwommenen Rändern und Wischwerkzeuge sorgen für saubere Ergebnisse. Beim Einfügen markierter Bildbereiche zeigt sich der *Photoshop* besonders flexibel. An den Kanten von ausgeschnittenen Formen befinden sich oft noch einzelne Pixel des Hintergrundes. In diesem Fall kann man die äußersten Pixelreihen des markierten Bereichs entfernen.

Elisabeth Reisch



Saubermann: Staub und Kratzer auf der Vorlage sind mit *Photoshop* im Handumdrehen ausgemerzt